

Robert Adam an Arthur Schnitzler, 21. 10. 1915

Wien, am 21. Oktober 1915

Hochverehrter Herr Doktor!

Vom Bureau heimkehrend, finde ich Ihre »Komödie der Worte« mit Ihren mich hocheufreunden Zeile vor.

5 Ich beeile mich, Ihnen für Widmung und Buch auf's Herzlichfte zu danken.

Ich glaube in der Überfendung nicht bloß ein liebenswürdiges Zeichen dafür erblicken zu dürfen, daß Sie meiner gedenken, sondern auch dafür, daß Sie an meinem Dichterschickfal noch nicht verzweifeln: und dies ist mir juft in diesen Tagen, da ich in allem, was ich bisher schaffte, nur die Bestätigung eines ruhelosen und der richtigen Selbstkritik entfehenden Dilettantismus erblicken zu müffen meinte, Ermunterung und Tröstung.

10 Möge Ihrer Komödie trotz dieser kunst- und kulturfeindlichen Zeit ein freundliches Geschick zuteil werden! –

Ich werde mir erlauben, Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit, wenn Sie es gefattan, demnächst perfönlich zu danken.

15 Mit den besten Grüßen Ihr sehr ergebener

D^rAdam

⌘ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4230,12.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 915 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

⌘ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.267, 119.

Briefentwurf, Maschinenschriftliche Abschrift, 1 Blatt, 1 Seite, 915 Zeichen

Schreibmaschine

Erwähnte Entitäten

Werke: Komödie der Worte. Drei Einakter

Orte: Wien